



Pedro Rodrigues alias Lerocque setzt sich für erkrankte Kinder ein. z.Vg.

Mit Musik Menschen erreichen

Pedro Rodrigues ist nicht nur als Solokünstler Lerocque und als Mitglied der Band One Day Remains unterwegs. Er engagiert sich auch für Kinder mit seltenen Krankheiten. Sein eigenes für dieses Anliegen geschriebener Song «Perfect» verleiht ihnen eine starke Stimme.

Luzern 350'000 Kinder in der Schweiz leiden an einer seltenen Krankheit. Selten ist eine Krankheit, wenn höchstens eine von 2'000 Personen betroffen ist. Nach aktuellem Stand sind rund 7'000 solcher Krankheiten bekannt, Behandlungsmöglichkeiten sind oft aufwendig. Der Luzerner Sänger Pedro Rodrigues, vielen besser bekannt als Lerocque, verleiht gemeinsam mit dem Förderverein für Kinder mit Seltenen Krankheiten den Kindern und ihren Angehörigen mit dem Song «Perfect» nun eine Stimme.

Lerocque, du hast die Chance bekommen, 350 000 Kindern mit seltenen Krankheiten in der Schweiz eine Stimme zu geben. Wie fühlt sich das an?

Es fühlt sich endlich nach dem an, weshalb ich mit Musik begonnen habe. Ich kann etwas bewegen und damit meinen Teil zum wichtigen Thema «Kinder mit seltenen Krankheiten» leisten. Ich fühle mich geehrt, aktiv mitzuhelfen. Ich hoffe mit «Perfect», in der Sprache der Musik, die Herzen der Menschen zu erreichen und so zu sensibilisieren.

Mit Zitaten wie «I'm beautifully different, so imperfectly perfect», vermittelst dein Song «Perfect» wertvolle Botschaften an die betroffenen Kinder, aber auch an Menschen im Allgemeinen. Was hat dich zum Songtext inspiriert?

Wir wollten keinen Song der Betroffene auf irgendeine Art und Weise als bemitleidenswert oder schwach zeigt. Das sind sie in keiner Weise – ganz im Gegenteil: Ich durfte Kinder und Familien voller Kampfes- und Lebenswillen kennenlernen. Tag für Tag kämpfen sie gegen alle Widerstände an verschiedensten Fronten. Ich hege allergrössten Respekt ihnen gegenüber.



Lerocque bei der Videopremiere seines Songs am Tag der seltenen Krankheiten. z.Vg.

Genau so verdienen sie es dargestellt zu werden.

Kürzlich hat «Perfect» sogar den Eintritt in die Charts geschafft, was bedeutet das für dich und deine Botschaft?

Es zeigt, dass dieser Song bereits nach so kurzer Zeit eine grosse Welle der Solidarität losgebrochen hat. Es fühlt sich unendlich toll an, dass der «Perfect» gut ankommt. Der gesamte Verkaufserlös wird an den Förderverein Kinder mit seltenen Krankheiten gespendet – auch das scheint die Leute zur guten Tat zu bewegen.

Was waren für dich die schönsten Rückmeldungen bisher?

Diverse Eltern betroffener Kinder haben sich bei mir bedankt. Der Text hat sie erreicht und berührt. Sie konnten sich und ihre Kinder voll und ganz in ihm wiederfinden – das grösste Kompliment als Texteschreiber.

Das Musikvideo wurde am Tag der seltenen Krankheiten vor 250 Gästen (betroffene Kinder und ihre Familien) vorgeführt, wie haben die Kinder reagiert?

Ich sass in der ersten Reihe und konnte die Reaktionen deshalb leider nicht direkt sehen, sondern nur hören. Alle waren begeistert. Es war ein wunderbarer Moment, wo wir alle gemeinsam pure Freude erleben. Auch ein paar Freudentränen sind dabei geflossen. Es war unvergesslich.

Seit wann machst du Musik?

Die Musik war schon immer ein wichtiger Teil in meinem Leben. Zu singen begann ich vor rund 10 Jahren bei meiner Band «One Day Remains». Erst letztes Jahr haben wir unser erstes Album «Life Is Living» veröffentlicht.

Was sind deine musikalischen Pläne für die Zukunft?

Ich möchte weiterhin Musik machen, so viele Konzerte wie möglich spielen und Menschen helfen.

Die Fragen stellte Andreina Capol

Den Song hören: youtu.be/c-glis7Qna0

Reise in das jüngste Land der Welt

Der Schweizer Fotograf Corrado Filipponi verbrachte sechs Monate in Island. Seine Eindrücke des wilden Landes teilt er in imposanten Bildvorträgen.

Luzern Wasserfälle, Gletscher, Geysire und seit einer Weile wohl auch Fussball: Ausserhalb von Island herrscht eine bestimmte Vorstellung über das jüngste Land der Erde, dem Besucher noch immer beim Entstehen zusehen können. Corrado Filipponi, der Fotograf aus Winterthur, verbrachte sechs Monate im Land. Er erkundete die bekannteren Naturschauspiele, ging im Helikopter auf Reisen und setzte Drohnen für spektakuläre Luftaufnahmen ein. Er besuchte eine Pferdefarm und einen Gemüsezüchter, der dank geothermischer Wärme beinahe die ganze Insel mit frischem Gemüse versorgt. Der Multimedia-vortrag bringt neugierigen Besuchern in zwei Stunden das Land näher. Weitere Infos gibt es unter www.dia.ch. *Sandra Scholz*



Possierliche Papageitaucher auf der Drangey Insel, Norðurland, Island. Corrado Filipponi

Ticketverlosung

Für den Vortrag am Donnerstag, dem 23. März 2017 im Luzerner Paulusheim um 20:00 Uhr oder am Freitag, dem 24. März 2017 in Nottwil im Paraplegikerzentrum um 20:00 Uhr verlosen wir 2x2 Tickets. Teilnahme unter Angabe des Stichwortes «Papageitaucher» und dem Wunschtermin per Mail an sandra.scholz@luzerner-rundschau.ch. Einsendeschluss ist der 15. März 2017.

Ab unter die Erde

Am 12. März findet die erste Führung des Jahres durch die Zivilschutzanlage Sonnenberg statt. Unter der Erde gibt es einiges zu entdecken.

Luzern Unter Luzern, genauer gesagt im Sonnenberg, befindet sich eine der grössten Zivilschutzanlagen der Welt. Mit dem Bau begann die Stadt 1970, als die Angst vor dem Kalten Krieg und eine ausgeprägte Vorsorgementalität die Menschen in Anspannung hielten. Erst 2002 beschloss Luzerns Grosser Stadtrat, die Anlage umzubauen und die Schutzräume aufzuheben.

In geführten Gruppen erhalten Besucher Einblicke in insgesamt 15 Stationen der unterirdischen Anlage und die Umsetzung des nationalen Zivilschutzkonzeptes aus dem Jahr 1971. Die erste Tour im Jahr 2017 findet am Sonntag, dem 12. März 2017 von 11 bis 13 Uhr statt. Tickets



Der Eingangstollen des Sonnenbergs. z.Vg.

sind nur im Vorverkauf an der LZ Corner, Pilatusstrasse 12, erhältlich. Erwachsene ab 18 Jahren zahlen 25 Franken, Jugendliche (13-17 Jahre) bekommen ein ermässigt Ticket für 20 Franken. Familien können ein Familienticket erwerben. Mit diesem zahlen zwei Erwachsene plus maximal 3 Jugendliche zusammen 80 Franken. Für Kinder unter 13 Jahren sind die Führungen nicht geeignet. *Sandra Scholz*

BUCHTIPP

Gigele, gugle und Bettsäicherli



Vo gigele bis gugle
Harald Wäber / Werd Verlag
ISBN 3-03818-093-7 Fr. 34.-

Die einheimische Mundart wird wieder immer beliebter. Im Buch «Vo gigele bis gugle» von Harald Wäber wird das auf «Bärndütsch» eindrücklich dargelegt. 500 + 1 bernische Anekdoten, in jahrelanger Arbeit zusammengetragen, offenbaren auch den Humor in unseren Muttersprachen und verhelfen da-



Löwenzahn und Löwenkraft
Marianne Ruoff / AT Verlag
ISBN 3-03800-960-3 Fr. 24.-

mit zu heiterem Lesevergnügen: «Der Maler und Lehrer a der Städtische Zeichenschuel Eugen Henziross (*1877) stellt sech emene Basler vor: 'Henziross.' – D Antwort isch: 'Nai, laider nit!'» Louise Zimmermann schrieb dazu in der Berner Zeitung treffend: «Man sollte das Buch nicht in einem Zug

KINOTIPP

Die göttliche Ordnung



Nora (Marie Leuenberger) setzt sich für Frauen ein. Filmcoop / Daniel Ammann

Nora ist eine junge Hausfrau und Mutter, die 1971 mit ihrem Mann und ihren Söhnen in einem beschaulichen Schweizer Dorf lebt. Hier ist wenig von den gesellschaftlichen Umwälzungen der 68er-Bewegung zu spüren. Der Dorf- und Familienfrieden kommt jedoch gehörig ins Wanken, als Nora beginnt, sich für das Frauenstimmrecht einzusetzen ...

Die Rückschau auf vergangene Zeiten kann immer wieder auch den Bezug zu aktuellen Themen finden. Regisseurin Petra Volpe setzt sich im augenzwinkernd benannten Film «Die göttliche Ordnung» mit der späten Einführung des Wahlrechtes für Frauen in der Schweiz ein. Bei der Abstimmung 1971 führten die meisten Kantone das Wahlrecht für Frauen ein. Anders sah es in den zwei Halbkantonen Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden aus. 1989 führte Ausserrhoden das Frauenwahlrecht ein, doch in Innerrhoden weigerte man sich weiterhin. 1990 griff das Bundesgericht ein, und daraufhin hatte endlich die ganze Schweiz das Wahlrecht für Frauen. Petra Volpe inszeniert die Geschichte um eine Frau, die ihr Leben nicht mehr länger von ihrem Mann bestimmt leben will, leichthändig und mit einem immer wieder durchschimmernden Augenzwinkern.

«Die göttliche Ordnung» läuft seit dem 9. März im Kino. *Sandra Scholz*

durchlesen, eher behandeln wie eine Pralinenschachtel, aus der man ab und zu ein Mümpfeli herauspickt.»

Und auch wenn es um den Löwenzahn geht, weist uns die Mundart mit dem Namen Bettsäicherli auf die wassertreibende Löwenkraft hin. Der Löwenzahn ist ein wahres Kraftpaket. Seine Heilkraft reicht bis tief ins Unbewusste und vermag Blockaden zu lösen. Er hilft bei Infektionskrankheiten, den Folgen von Stress und Umweltgiften und ist eine gefragte Umweltpflanze unserer Zeit. *Walter Tschümperlin*

Buchtip

Wir verlosen je 2 Exemplare der vorgestellten Bücher. Senden Sie eine Postkarte mit Absender und dem Stichwort «Gigele» an die Luzerner Rundschau, Postfach 3339, 6002 Luzern. Oder per E-Mail an sandra.scholz@luzerner-rundschau.ch Sie können angeben, welches Buch Sie gewinnen möchten. Teilnahme bis am 17. März 2017